

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 43

Titel: Hilfsbereitschaft - ein Wert, der verbindet (23 S.)

ProduktHinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Hilfsbereitschaft – ein Wert, der verbindet

Inhaltsverzeichnis

Seite

Wissenswertes für pädagogische Fachkräfte

- Hilfsbereitschaft – ein Wert, der verbindet 1
- Gemeinsame Werte bei allen Menschen? – Das „Projekt Weltethos“ stellt sich vor 1
- Die Goldene Regel – aus den Weltreligionen in die Kita 2
- Das Thema „Hilfsbereitschaft“ im Mittelpunkt der Kita-Praxis 3

Große Fragen von kleinen Leuten – Lass uns reden!

- Hilfsbereitschaft – wie sieht das aus und wo kommt das her? 4

Geschichten – Erzähl mir was!

- Einer hilft! – der barmherzige Samariter 8

Gebet – Mit Gott auf Du und Du!

- Ein Gebet für alle, die helfen wollen 11

Kreativecke – Komm, mach mit!

- Bildbetrachtung: Der barmherzige Samariter + **FARBKARTE** 12

Spielmobil – Jetzt wird's spannend!

- Handpuppenspiele: Die Katze Mara hilft und hilft 14

Aktion – Gemeinsam etwas erleben!

- Hilfsbereitschaft im Umfeld der Kita + **FARBKARTE** 18



Hilfsbereitschaft – ein Wert, der verbindet

Das Thema „Werte“ ist grundlegend für das gesellschaftliche Zusammenleben. Dabei wird immer wieder von gemeinsamen Werten gesprochen – Werte, die von vielen, ja vielleicht sogar von den meisten Menschen anerkannt und gelebt werden. Diese Werte stellen Ankerpunkte für das gemeinsame Zusammenleben dar und ihre Herkunft wird häufig im Hinblick auf religiöse Vorstellungen und kulturelle Zugehörigkeiten diskutiert. Bedenkt man die kulturelle und religiöse Vielfalt in unserer Gesellschaft und natürlich auch in Kindertageseinrichtungen, wird die Suche nach gemeinsamen Werten immer wichtiger. **Werte, die von Menschen mit verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen geschätzt und gelebt werden**, bieten die Möglichkeit, sich über Wertvorstellungen und das Zusammenleben auszutauschen. „**Hilfsbereitschaft**“ ist ein solcher Wert, der von Menschen mit verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen als wichtig eingestuft und aktiv praktiziert wird.

Gemeinsame Werte bei allen Menschen? – Das „Projekt Weltethos“ stellt sich vor

Die **Suche nach gemeinsamen Werten** in verschiedenen Weltreligionen (z.B. Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus) beschäftigt Menschen verschiedener religiöser Überzeugungen bereits seit langer Zeit. In den verschiedenen Schriften der Weltreligionen finden sich klare Hinweise, welche Werte wünschenswert und förderlich für das Zusammenleben der Menschen sind. Hilfsbereitschaft, Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nächstenliebe und andere Werte finden sich in vielen Religionen.

Im Rahmen des „**Projekt Weltethos**“ wurde der Versuch unternommen, Werte zu finden, die für Menschen aller religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen gelten können. Der **Theologe Hans Küng** entwickelte dieses Projekt und fand eine Vielzahl von Unterstützern, die diese Überlegung bis heute in der „**Stiftung Weltethos**“ in verschiedenen Wissenschaftsbereichen – z.B. der Kindheitspädagogik – weiterdenken.

Die „Stiftung Weltethos“:

Die „Stiftung Weltethos“ ist u.a. als Institut an der Universität Tübingen vertreten und betreibt eine sehr informative Homepage. Hier werden die verschiedenen Themenbereiche der „Weltethos-Idee“ vorgestellt (www.weltethos.org) und Informationen zu verschiedenen Religionen gesammelt (www.weltethos.org/praktisch.html). Zudem finden sich praktische Materialien zur Arbeit in Schulen und Kindertageseinrichtungen (www.weltethos.org/schule_und_bildung).



Literaturtip:

Küng, Hans: Handbuch Weltethos. Eine Vision und ihre Umsetzung. München 2012

Die Überlegungen zu gemeinsamen Werten in den Weltreligionen führten im Jahr 1993 zu einem „**Parlament der Weltreligionen**“, in dem sich Repräsentanten aller Weltreligionen zum Austausch trafen. Auf dieser Tagung wurde zum ersten Mal in der Religionsgeschichte eine gemeinsame Verlautbarung erarbeitet, die gemeinsame moralische und ethische Grundwerte der verschiedenen Religionen formuliert. Vier **grundlegende Weisungen** wurden dabei erarbeitet:

- Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor allem Leben
- Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung



- Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit
- Verpflichtung auf eine Kultur der Gleichberechtigung und die Partnerschaft von Mann und Frau

Diese Weisungen entspringen den grundlegenden Wertvorstellungen vieler Religionen und Weltanschauungen, sie sind von grundlegender Bedeutung für das Zusammenleben und sie finden sich in unterschiedlicher Form natürlich auch in der Kita.

Die Goldene Regel – aus den Weltreligionen in die Kita

Die Suche nach gemeinsamen Wertvorstellungen ist nicht nur in den Weltreligionen interessant, sondern berührt das Zusammenleben von Menschen in unterschiedlichsten Zusammensetzungen. Auch in der Kita ist die Besprechung gemeinsamer und unterschiedlicher Wertvorstellungen wichtig, um das Zusammenleben als gemeinsames Miteinander gestalten zu können. Als „kleinster gemeinsamer Nenner“ kann dabei die sogenannte „**Goldene Regel**“ betrachtet werden. Die Goldene Regel

„**Was du nicht willst, was man dir tut, das füg auch keinem anderen zu**“

kann als kultur- und religionsübergreifende Regel verstanden werden und Kinder auf ihrer Suche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden in ihren Wertvorstellungen als Ausgangspunkt dienen. Positiv formuliert:

„**Was du möchtest, was man dir tut, das tue auch an anderen.**“

So unterschiedlich die Menschen rund um den Erdball sind, so unterschiedlich sind ihre kulturellen Hintergründe, Religionen, Traditionen und Lebensweisen, so verschieden sind auch die Regeln, die ihr soziales Miteinander prägen. Doch bei der Goldenen Regel spielt Unterschiedlichkeit keine Rolle, sie besitzt eine **universelle Gültigkeit** und gilt für jeden Menschen, unabhängig von Nationalität und Religion.

Man muss nicht an Gott glauben, um sich dieser Regel verpflichtet zu fühlen. Dennoch ist es von großer Bedeutung, dass die Goldene Regel gerade **in den Religionen fest verankert** ist. Damit kann eine Wertorientierung, die religiöse Vielfalt im Blick hat, einen wichtigen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis in einer religiös pluralen Gesellschaft leisten. Bereits Kinder kommen in ihren Kitas mit religiöser Vielfalt in Berührung.

Die Goldene Regel bringt weitverbreitete Grundsätze der praktischen Ethik auf eine kurze und prägnante Formel. Damit wird der soziale Umgang in einer sehr einfachen, auf Gegenseitigkeit beruhenden Weise geregelt. Häufig wird als Bezugspunkt die **alttestamentliche Lebensweisheit** aus dem Buch Tobit herangezogen: „Was dir selbst verhaßt ist, das mute auch einem anderen nicht zu.“ (Tobit 4,15) Ebenso prägnant findet die Goldene Regel **Ansatzpunkte im Neuen Testament**: „Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen!“ (Matthäus 7,12). Ähnliche, negativ oder positiv formulierte Merksprüche oder Lehrsätze finden sich auch in anderen Religionen und wurden vom 7. Jh. in religiösen und philosophischen Texten aus China, Indien, Persien, Ägypten und Griechenland überliefert.

Das Prinzip der „Goldenen Regel“ kann als unverrückbare, unbedingte Norm für alle Lebensbereiche gesehen werden. Familie, Gemeinschaften, Kulturen, Nationen und Religionen können auf diesem einfachen, aber eben elementaren Prinzip aufbauen.



Das Thema „Hilfsbereitschaft“ im Mittelpunkt der Kita-Praxis

Die „Weltethos-Idee“ versucht, gemeinsame Werte in den Weltreligionen zu finden und diese in einem **Wertekanon** – einem Weltethos – zu formulieren. Die **Goldene Regel** kann dabei **als Basis** verstanden werden, auf der verschiedene Werte aufbauen. Diese Basis ist für die Kita-Praxis eine wertvolle Hilfe, um verschiedene Werte zum Thema zu machen – Werte, die auf die Grundidee „Was du möchtest, was man dir tut, das tue auch an anderen“ aufbauen. Dazu ist es immer hilfreich, in den Alltag von Kitas zu blicken und nach Fragen und Themen zu suchen, die Kinder, pädagogische Fachkräfte und Eltern beschäftigen. Ein Thema, das bei dieser Suche immer wieder auftaucht, ist die „Hilfsbereitschaft“. Die Kita als Lern- und Lebensort hat ständig mit dem Thema „Hilfe“ zu tun. Die einen brauchen Hilfe, die anderen können helfen – im Kleinen und im Großen helfen sich Kinder, Fachkräfte und Eltern immer wieder gegenseitig. Kindern haben vielfältige Erfahrungen mit dem Thema „Hilfsbereitschaft“ und sie können über diese Erfahrungen und die damit verbundenen Gefühle sprechen:

- „Ich habe schon oft meiner Mama geholfen – beim Tragen.“
- „Wenn ich’s nicht kann, dann hilft mir mein Bruder.“
- „Der Mann in der Stadt, der hat kein Geld, und man muss ihm helfen mit dem Geld.“
- „Die Menschen, die von einem anderen Land zu uns kommen, die brauchen unsere Hilfe.“

Das Thema „Hilfsbereitschaft“ bietet vielfältige Gesprächsanlässe und kann als Wert in der Kita behandelt werden, der alle Kinder, Fachkräfte und Eltern verbindet – frei nach der Goldenen Regel:

Das, was ich von anderen erwarte, das sollte ich ihnen auch zurückgeben – wenn ich mich darüber freue, dass mir geholfen wird, dann sollte ich auch anderen helfen, wenn ich kann.

Um das Thema „Hilfsbereitschaft“ in der Kita bewusst und konkret angehen zu können, empfiehlt sich zunächst die Reflexion **grundlegender Fragen** im Team:

- Was bedeutet Hilfsbereitschaft für mich persönlich (a: im privaten Leben, b: in der Einrichtung)?
- Welche gemeinsamen Bedeutungen für den Wert „Hilfsbereitschaft“ finden wir im Team? Wo unterscheiden sich unsere Vorstellungen?
- Welche konkreten Beispiele für Hilfsbereitschaft können wir in unserer Einrichtung finden? (Wer benötigt besondere Hilfe? Wer hilft besonders häufig?)
- Welche Bedeutung hat der Wert „Hilfsbereitschaft“ in der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft? (Wie können wir Eltern helfen? Welche Möglichkeiten gibt es, Hilfe von Eltern anzufordern?)
- Welche Bedeutung kommt dem Wert „Hilfsbereitschaft“ im Hinblick auf das Umfeld und die Kooperationen der Einrichtung zu? (Unterstützen wir bestimmte Projekte, Vereine, Institutionen? Bekommen wir Hilfe von Kooperationspartnern?)
- An welchen Schnittpunkten könnte der Wert „Hilfsbereitschaft“ eingesetzt werden, um unterschiedliche kulturelle Hintergründe und religiöse Vorstellungen zu thematisieren?
- Wieso ist Hilfsbereitschaft ein so wichtiger Wert für die Einrichtung und das gesellschaftliche Zusammenleben?
- Wie könnte Hilfsbereitschaft in der Einrichtung gezielt gefördert werden?

Auf Basis dieser Fragen kann zunächst im Team die Grundlage für die Arbeit mit dem Wert „Hilfsbereitschaft“ gelegt werden. Wenn diese Annäherung geschaffen ist, können die verschiedenen Materialien und Aktionen, die im Anschluss vorgestellt werden, das Thema konstruktiv für die Einrichtung erschließen und immer weitergedacht werden.

(Christoph Knoblauch)